

## Das Kloster der Augustiner Chorherren zu Sanct Afra in Meissen.

Von Professor Theodor Flathe.

(Schluß.)

Die Klostergebäude, auf einem einerseits durch die Stadtmauer, anderseits durch die Domherrencurien eingeengten Raume gelegen, waren keinesfalls sehr umfänglich noch auch architektonisch ausgezeichnet, wie denn überhaupt die afranischen Chorherren sich durch ihre Bauten nicht hervorgethan haben; nur der noch vorhandene Kreuzgang und die geräumigen Kellereien unter der Probstei machen hiervon eine Ausnahme. Auf eine Angabe des sogenannten Chronicon Vetero-Cellense minus, wonach das Kloster schon im vierten Jahre nach seiner Gründung abgebrannt wäre<sup>70</sup>, ist nicht viel zu geben; ihre spätere Gestalt erhielten die Klostergebäude erst seit dem Ende des dreizehnten Jahrhunderts. Behufs Erweiterung derselben hatte Bischof Conrad bereits im Jahre 1256 mit Zustimmung der Stadt- sowie der Pfarrgemeinde von St. Afra die Abtretung eines zur Curie des Domdechanten gehörigen Weges unter der Bedingung gestattet, daß das Kloster dafür dem Dechanten einen andern Weg über den Klosterkirchhof anlege und diesseits desselben keine Leichen mehr begraben würden<sup>71</sup>. Derjenige jedoch, der zuerst die

<sup>70</sup> a. MCCIX monasterium in Misna comburitur. Mencke, SS. II, 439.

<sup>71</sup> Cod. dipl. II, IV. No. 161. Ueber die Dertlichkeit vergl. Dertel S. 62 und 67.